

Zehnthof

Das „alte“ Rathaus Großostheims

Das alte Rathaus steht an der Stelle der alten Zehntscheuer, ein Teilbereich des ehemaligen Zehnthofes. Großostheim und Pflaumheim hatten dem Domkapitel und dem Domprobst des Erzstiftes Mainz den zehnten Teil der Feldfrüchte, den kirchlichen Zehnt, abzuliefern. Die Eintreibung und Verwahrung oblag dem Inhaber des Domprobsteilehens, dem Verwalter des Nöthiggutes. Als zu Zeiten der Familie Lieb die Räumlichkeiten des Hofes zur Aufbewahrung der Zehntabgabe nicht mehr ausreichten, wurde der Zehnthof gebaut. Der Wirtschaftshof diente den darin Beschäftigten als Wohnung und Amtsraum. Im ersten Stockwerk befanden sich neben Wohnräumen ein Speicher für das gedroschene Getreide, daneben existierten noch weitere Scheunen.

Als Großostheim im Jahr 1814 an das Königreich Bayern fiel, ging das Zehntrecht und das Eigentum an dem Zehnthof an den Bayerischen Staat über. Jakob Nöthig erhob nun als königlich bayerischer Finanzbeamter den Zehnt, bis er 1827 in Ruhestand ging. Von da an übernahm das Rentamt diese Aufgabe, bis die Umwandlung der Naturalabgabe in eine finanzielle Abgabe erfolgte.

Teile des Zehnthofs wurden in der Folge verkauft. Ein Großteil des Anwesens, heutige Haarstraße 31, wurde aber 1860 in ein Forstamt mit Dienstwohnung umgewandelt.

Nach der Verlegung des Forstamts nach Aschaffenburg verkaufte der Staat 1908 das Anwesen. Die große Scheune diente als Bauhof und als Stall für die Gemeindestiere.



**Kulturpfad
Großostheim**

